

Verfälschte Eindrücke von den Eltern - Ursache und Heilung

Grüße, meine lieben, lieben Freunde. Gott segne jeden von euch. Gesegnet sei eure Arbeit, Gedanken, Mühen, euer Leben und selbst eure Fehler. Denn auch sie können, wie ihr wisst, zu wichtigen Schlüsseln zur Freiheit, Realität und Liebe werden.

Sprechen wir wieder über Liebe. Erinnern wir uns, ohne Liebe muss der Mensch vergehen. Nicht die Liebe, die ihr bekommt, ist das wichtigste. Das spirituelle Herzblut, das ihr braucht, ist die Kraft der Liebe eures Herzens. Sie ist im guten, gesunden Sinn die treibende Kraft, der eurem Leben Sinn verleiht. Ohne diese Fähigkeit bleibt das Leben leer, sinnlos und oberflächlich.

Ihr alle wisst - und einige von euch sind sich völlig der Tatsache bewusst geworden - dass ihr euch aus tiefster Seele danach sehnt, geliebt zu werden. Erreicht diese Sehnsucht euer Bewusstsein, verwechselt ihr sie oft mit der Fähigkeit zu lieben. Es sind jedoch zwei völlig verschiedene Dinge. Gut möglich, dass der Mensch sein Bedürfnis, geliebt zu werden, kennt, seinem Herzen es aber an Liebe fehlt. Denn je stärker das Bedürfnis, umso mehr ist es möglich, dass ihr noch egoistisch, selbst beteiligt, zurückgezogen, furchtsam, ängstlich, festgefahren und anderen gegenüber blind seid. Je mehr ihr in Angst, Knechtschaft und Abhängigkeit lebt, desto weniger könnt ihr lieben, desto weniger könnt ihr euren Kanal öffnen, durch den das Leben und die Kraft der Liebe fließen kann und sozusagen eure Seele schmiert. Ohne diese Schmierkraft ist innere Dürre nicht zu vermeiden. Diese innere Austrocknung lässt euch das Leben sinnlos empfinden, ungeachtet vom Wert eures Tuns. Nur mit diesem unbehinderten Kanal zur Liebe könnt ihr frei werden und so eure persönlichen Bedürfnisse befriedigen.

Ich habe euch viele Wege gezeigt, diesen Kanal zu öffnen. Einige von euch halten diese Prozesse für etwas anderes als spirituelle Entwicklung. Sie sind, was ihr psychologische Suche nennt. Immer wieder verfallt ihr dem Irrtum, das Spirituelle und das Psychologische wären zwei verschiedene Dinge. Wenn ihr aber diese Begriffe vergesst, werdet ihr erkennen müssen, dass ihr, ohne dass die sogenannten psychischen Probleme gelöst sind, nicht richtig lieben könnt.

Lasst uns heute Abend eure Liebesfähigkeit von einer anderen Ecke aus angehen, aus einer, die wir früher nur oberflächlich berührt haben. Um diesen Winkel zu untersuchen, habe ich

einige meiner Freunde für ihre Einzelarbeit instruiert und beraten. Ich denke, die Gruppe insgesamt ist nun bereit, sich ihrer Probleme, ihrer Entwicklung und ihrer Pfadarbeit von dieser Seite zu nähern.

Wir alle wissen, dass die ersten Eindrücke des Kindes aus seinem frühen Umfeld rühren, das die Eltern oder deren Ersatz beherrschen, oder wer sonst im Leben des Kindes eine wichtige Rolle spielt. Die Einschätzung des Kindes ist beschränkt. Die emotionale Erfahrung, die ihm seine Eltern vermitteln, ist also verzerrt. Mit anderen Worten, seine Eltern kann es emotional schlimmstenfalls als gut oder böse, stark oder schwach, bewundernswert oder ablehnenswert erleben. Aber auch wenn es nicht so schlimm ist, erlebt es nur bestimmte Züge, bestimmte Neigungen von ihnen, den Rest nimmt es nicht wahr. Diese begrenzten Eindrücke verfälschen sein Bild. Dieses Bild, das ihr oft unbewusst von ihnen habt - und eurer intellektuellen Einstellung und Meinung ganz oft zuwiderläuft - beeinflusst euer Tun, bestimmt eure Reaktionen auf das Leben, auf andere und euch selbst. Und es verstopft den Kanal, der euch fähig sein lässt, zu lieben, andere in ihrer Realität zu erleben und selbst im Zentrum der eigenen Welt zu stehen.

Dieser bruchstückhafte Eindruck ist unwirklich, verzerrt, aber beeinflusst euch und die Art, wie ihr mit anderen und mit euch selbst umgeht. Ihr könnt sicher sein, dass zwischen dem Bereich eures Lebens mit den dringendsten Problemen und, wie ihr eure Eltern, einen oder beide, wahrnehmt oder einen anderen aus eurem frühen Umfeld, eine tiefe Verbindung besteht. Ein bestimmter Eindruck ist geblieben und hat sich eurer Seele eingepägt, und ihr reagiert weiter diesem falschen Eindruck entsprechend.

Folglich ist das Heilmittel zuerst, sich bewusst zu werden, was ihr für eure Familienmitglieder oder für die Menschen, die euch am wichtigsten sind, wirklich empfindet. Untersucht diesen Eindruck und vergleicht ihn mit eurer intellektuellen Sicht. Dann achtet darauf, ob ihr sie wirklich als lebendige, dynamische Menschen erfahrt, oder ob euer Eindruck sie nur ausschnitthaft und begrenzt erfasst.

Nehmt ihr sie, wenn ihr euch verletzt fühlt oder auf einen oder beide böse seid, in eurem Ärger als tastende, verletzte, blinde, besorgte Menschen wahr, oder nehmen sie für euer Gefühlsleben eine erschreckende, fremde, festgelegte und daher beinahe unmenschliche Form an? Etwas unbelebtes, roboterhaftes, dem die Vielfalt einer menschlichen Persönlichkeit fehlt? Denkt über den Begriff nach: Menschliches Wesen. Was heißt das eigentlich? Bedeutet das nicht eine bunte Mischung oft widersprüchlicher Züge? Heißt das nicht, dass der Mensch zum einen gut, zum anderen schlecht sein kann, so man diese Begriffe nehmen muss? Kann er nicht einerseits zuverlässig, zum anderen unzuverlässig sein, egoistisch und selbstlos? Aber das Kind in euch nimmt das nicht wahr. Für das Kind ist es

entweder das eine oder das andere, nie beides. Daher nehmt ihr die Realität dieses Menschen, Vater oder Mutter, nicht wahr. Im Kopf wisst ihr genau, dass Menschen beides sein können, Gut und Böse und so weiter, aber emotional könnt ihr diese Wahrheit nicht nachvollziehen, besonders nicht bei den Eltern. Eure Gefühlserfahrung ist immer entweder/ oder, und deshalb habt ihr keinen Anteil an der lebendigen Dynamik, der Vielfältigkeit des Menschen, der euch der nächste war, und bei dem es am wichtigsten ist, für euch selbst, dass euer Eindruck, eure Erfahrung von ihm so realistisch ist wie möglich.

Solange ihr in dieser Unwirklichkeit lebt, könnt ihr das Band nicht zerschneiden, das euch an der Freiheit, der Unabhängigkeit, Liebe, eure wahre Kraft zu spüren, hindert. Sicher, in vieler Hinsicht mögt ihr gut klargekommen sein, wo dieses Band aber nicht durch die Wahrnehmung der Realität gelöst ist, müsst ihr Probleme haben, die ansonsten lösbar wären.

Fragt euch also als erstem Schritt, „Wie erlebe ich meine Eltern? Sehe ich sie als Menschen in ihrer Widersprüchlichkeit und Blindheit, ihren vielfältigen, oft widersprüchlichen zusammengewürfelten Teilen?“ Lebt der Mensch, den ihr als Kind am meisten gefürchtet und gehasst habt, vielleicht noch immer in euch als jemand, der unverwundbar, unverletzlich ist, nur weil er eure Verwundbarkeit verletzte? Dieses Phantom zerstört euer Leben. Und das oft, liebe Freunde.

Freie Menschen könnt ihr nur werden, wenn ihr im zweiten Schritt, nachdem ihr eure Verfälschungen erkannt habt, Verbesserungen vornehmt. Aber wie entstehen sie? Fragt euch zuerst, „Wie waren sie wirklich“, dann versucht, den Reichtum ihres Wesens zu erfassen. Begreift ihr Leben, ihre inneren und äußeren Kämpfe, ihre Kindheit, soweit ihr sie kennt. Was machte sie zu dem, was sie waren, was waren ihre Schmerzen, ihre Ängste und Enttäuschungen? Versucht sie als reife Menschen zu sehen, die andere begreifen wollen, so unvoreingenommen und objektiv wie möglich, und berücksichtigt alle nur möglichen Seiten und Faktoren, nicht bloß die, die euch leider besonders beeindruckt haben. Ihr nehmt dem Menschen das Menschliche, wenn ihr nur bestimmte Seiten von ihm seht und, was euch nicht beeindruckt, auslasst. Auch wenn ihr einen Elternteil glorifiziert, hat ihm die unrealistische Verklärung das Menschliche genommen. Die aufgrund der Zersplitterung festgefahrene, statische Sicht wird unnatürlich, sie lebt nicht, ist nicht real. Was ihr unter solchen Einschränkungen über diesen Menschen erfährt, mag an sich richtig sein, ist aber nicht die Wahrheit. Alles, was den Menschen ausmacht, fehlt. Nur die Gesamtheit lässt euch die Umstände verstehen, die euch verletzt und verzerrt haben. Nur diese Einsicht wird dennoch verborgenen Schmerz und Ärger lösen und euch freisetzen und den Kanal zur Liebe öffnen.

Ihr scheut, eure Bilder der Eltern zu revidieren. Vielleicht fühlt ihr euch illoyal und schuldig, wenn ihr aufhört, den verehrten, idealisierten Elternteil zu verklären. Ihr seht es als eure Kindespflicht an, das fortzusetzen. Es nicht zu tun, wird oft als Respektlosigkeit, Geringschätzung, Ablehnung oder Hass gesehen (natürlich nur unbewusst). Gut möglich, dass unter dieser Verklärung Angst ist, und darunter Hass. Vielleicht schützt ihr euch, euch diesem Hass zu stellen, indem ihr die überzogene Verherrlichung aufrechterhaltet. Nicht nur weil die Welt es von euch zu erwarten scheint, sondern auch weil ihr den Elternteil braucht - symbolisch und auf eine abwegige Weise - auch jetzt noch.

Noch ein Grund, das verklärte Elternbild beizubehalten: Es war für euch die einzige Liebe, Annahme und Sicherheit, die ihr je kanntet. Eurem Unterbewussten muss es erscheinen, als müsstet ihr all das aufgeben, wenn ihr das verklärte Elternbild loslassen solltet. Den Elternteil abzuwerten, scheint euch des einzigen zu berauben, was ihr je besessen habt.

Kein Wunder also, dass ihr euch sträubt, euer Elternbild zu ändern! Ferner mögt ihr ein ebenso großes "Interesse" daran haben, an einem verhassten Bild festzuhalten. Warum würdet ihr das wollen? Es kann sein, dass ihr euch damit gerade selbst schützt. Bleibt der Elternteil in euren Augen schlecht, wird die Kränkung und Verletzung, die er euch zugefügt hat, gleichsam getilgt. Natürlich befürchtet ihr zu Unrecht, dass, wenn ihr ihn als Menschen sehen würdet, die Verletzung zurecht und euer eigener Wert deshalb geringer sei. Natürlich gibt es noch andere Varianten, die jeder von euch finden und in seiner eigenen Arbeit erfahren muss. Zudem ist es für das Kind in euch viel einfacher, ist alles säuberlich geordnet. Die Realität, die flexibel ist, widersprüchlich, und für die es keine festen Regeln gibt, ist etwas, womit ihr euch lieber nicht befasst. So scheint es einfacher, feste Bilder zu haben, wo jeder seinen Platz hat, wo das das ist und jenes jenes. Jedes Bild ist fest und vermittelt euch ein gewisses unrealistisches Gefühl für Ordnung und Sicherheit. Ihr wisst, woran ihr seid. Doch den Preis, den ihr für diese Fragwürdigkeit zahlt, könnt ihr bisher noch nicht abschätzen.

Wenn ihr also anfangt, den Menschen eures frühen Umfelds nachzuforschen, und sie auf erwachsene Weise betrachtet, sie in ihrer Realität erfahren wollt, stoßt ihr vielleicht auf Angst und Widerstand dagegen. Achtet darauf. Macht es euch bewusst. Erkennt seine Bedeutung. Erkennt das Zeichen, dass darin ein wichtiger Schlüssel für euer Leben und für viele eurer Probleme verborgen liegt, von denen ihr nie geglaubt hättet, je etwas damit zu tun zu haben. Nur wenn ihr euren Willen stärkt und kräftigt, im Gebet darum bittet, in der Meditation, dass ihr die Wahrheit über sie wissen möchtet, kommt ihr mit diesem Widerstand klar, und er baut sich allmählich ab. Ein besseres Gebet als solch eines gibt es nicht. Ich sage immer, nutzt in eurem Gebet eure aktuellen Widerstände und Stolpersteine auf diesem Pfad ganz besonders.

Psychologische Arbeit ist nichts weiter als das Herausfinden der Wahrheit über sich selbst und andere. Oft haben wir darüber gesprochen, dass ihr die Wahrheit in anderen nicht sehen könnt, wenn ihr eure eigene nicht seht. Aber manchmal, auf bestimmten Stufen dieses Pfades, und wenn euch einiges über euch selbst bewusst geworden ist, muss man es auch von der anderen Seite aus angehen. Das heißt, von dem Wunsch, die Wahrheit über andere (eure Eltern oder Geschwister zum Beispiel) kennenzulernen, um mehr über sich selbst zu erfahren. Der Wunsch, die Wahrheit über sie, über ihr Leben als solches, über den Menschen in seinem ganzen Ausmaß zu erfahren, gibt euch Einsicht und Verständnis für euer eigenes Leben, und was euch antrieb, was euch lähmte, in Konflikte stürzte. Selbstverständlich ist dieses Verständnis die Voraussetzung zur Beendigung dieser unproduktiven Muster.

Als nächstes mögt ihr denken: Leichter gesagt als getan. Abgesehen von den eigenen Widerständen mögt ihr nicht über die nötigen Informationen und Kenntnisse verfügen, um euer Bild von ihnen zu revidieren. Sie können tot sein, und selbst wenn ihr sie kontaktieren und etwas über sie herausfinden könnt, mag es Faktoren geben, über die ihr unmöglich mit ihnen reden könnt. Wie könnt ihr also euer Bild ändern? Doch wenn ihr ehrlich wollt, werdet ihr es. Dessen könnt ihr sicher sein. Vielleicht braucht ihr eine völlig neue Einstellung, um mehr über sie herauszubekommen. Vielleicht findet ihr jemanden, der euch Informationen über ihr Leben oder andere Seiten ihrer Persönlichkeit gibt, von denen ihr nichts mitbekommen oder gewusst habt, und sie werden für euch menschlicher. Wenn ihr euch aus der alten Bindung einigermaßen gelöst habt, könnt ihr euch vielleicht sogar dazu durchringen, mit einem noch lebenden Mitglied eurer Familie im Geiste der Wahrheit Kontakt aufzunehmen, worauf ihr sonst nie gekommen wärt. Durch den Versuch, ihre Probleme zu verstehen, müssen eure eigenen Verletzungen abnehmen. Doch zuerst müsst ihr wissen, dass ihr welche habt!

Gesetzt den Fall, die Eltern leben nicht mehr. Oft hat man noch jemanden, der einem nahe steht, der sein eigenes schiefes Bild von ihnen hat, das eures vervollständigen könnte, auch wenn er dem Ganzen nur die eigene Verzerrung beifügt, ein Geschwister, Verwandter oder Freund. Um den Mut für die dazu nötigen Schritte zu finden, müsst ihr es daneben noch anders angehen. Das ist der aufrichtige Wunsch dazu, ausgedrückt in einem ehrlichen Gebet, das seine Antwort findet.

Gottes Wege sind wunderbar. Ihr müsst nur verstehen wollen, was sie zu dem machte, was sie waren, was sie bewegte, sich auf eine Weise zu verhalten oder zu reagieren, die ihr nicht verstehen konntet, dann ist auf ganz merkwürdige Weise dieses Verständnis auf einmal da. Und wenn ihr niemanden mehr habt, der sie kannte, werdet ihr Ereignisse, die euch nichts sagten, im richtigen Licht erscheinen. Vielleicht seht ihr dann Seiten von ihnen, die euch zugeschrieben wurden. Ihr habt sie weggeschoben, sie in eurer Wahrnehmung von ihnen

nicht integriert. Plötzlich gewinnen diese Begebenheiten oder Umstände neue Bedeutung, wodurch ihr die Person anders bewertet, so unvoreingenommen und objektiv, als wärt ihr Außenstehende. Sobald ihr euch auf diesen Prozess einlasst, fängt eure Weltsicht an, sich völlig zu verändern. Das neue Bild wird nicht auslöschen, was ihr erlebt habt, aber ihr fangt an, es anders zu bewerten, wodurch ihr euch davon befreit.

Ehe das geschehen kann, muss euch bewusst sein, was ihr fühlt, wie ihr sie erlebt, wie ihr unter scheinbarer Gleichgültigkeit verletzt worden seid. Dann gilt es, immer mehr den Wunsch nach der Wahrheit zu entwickeln. Ihr entscheidet, ob es euch wirklich um die Wahrheit geht oder nicht. Solange ihr wisst, dass ihr eine Wahrheit ablehnt, diese oder eine andere, müsst ihr gefangen, verwirrt und in Unwirklichkeit sein. Das zu wissen wird euch helfen. Ihr werdet die Sache nicht erzwingen, aber ganz natürlich nutzt sich der Widerstand ab, vorausgesetzt, ihr schiebt die Sache nicht auf die lange Bank. Wenn ihr euch selbst eingestehen könnt, dass ihr ein verfälschtes Bild, eine Verzerrung aufrechterhalten möchtet, die Wahrheit nicht wollt, wird der Rest von alleine kommen.

Wenn ihr sagt, „Ich kann nicht“, fragt euch, ob es nicht heißt, „Ich will nicht“. Auch wenn ihr glaubt, nicht zu können, öffnet euch ganz für den Wunsch, die Wahrheit zu erkennen. Ohne Wahrheit kann es keine Liebe geben. Und ohne Liebe keine Wahrheit.

Probiert dieses neue Herangehen, und euer Leben, eure Probleme, eure Beziehungen gewinnen eine neue Bedeutung, meine Freunde.

Gibt es zu diesem Thema noch irgendwelche Fragen?

FRAGE: Wenn Eltern dem Kind ein unechtes oder vielleicht echtes Gefühl von Ablehnung vermitteln, fühlt es sich der Liebe nicht wert und entwickelt so ein Muster der Selbstablehnung. Wie arbeitet man so etwas durch, auch wenn man die eigenen Eltern realistisch sieht?

ANTWORT: Das passiert ganz natürlich und von selbst. Wenn du deine Eltern verstehst, wird das Gefühl der Ablehnung aufhören, auch wenn sie grausam zu dir waren. Wenn du verstehst, was sie grausam machte, wirst du es als ihr Problem erkennen und vielleicht zum ersten Mal wirklich und wahrhaftig wissen, dass es nichts mit einem Unwert deinerseits zu tun hat. Intellektuell weißt du das, aber emotional wirst du dich solange unwert fühlen, wie du glaubst, a.) deine Eltern lehnten dich wegen deines Unwerts ab, und b.) wegen dieses Unwertgefühls bist du außerstande, positive Muster zu entfalten, die dir Anlass gäben, dich nun innerlich sicher zu fühlen. Diese Muster bestätigen dir ständig, unwert zu sein. Ihnen entkommst du solange nicht, bis ein Grundverständnis existiert.

Für das Kind sind Eltern irgendwelche übernatürliche Wesen. Es kann sich gar nicht vorstellen, dass sie auch nur Menschen sind, die eigene Probleme haben, die sich mit ihrem eigenen Durcheinander im Leben herumschlagen. Wenn echte innere Einsicht in diese Wahrheit wächst, muss das Gefühl schwinden, sie hätten dich abgelehnt. Es mag dir im Leben oft, auch schon bevor du auf diesen Pfad gingst, passiert sein, dass du dich zunächst abgelehnt oder herabgesetzt fühltest und durch eine Reihe von Umständen auf Faktoren gestoßen bist, die du zuvor ignoriert hattest. Als du das erkanntest, fühltest du dich nicht mehr abgelehnt. Du verstandest, dass es nichts mit dir oder deinem Unwert zu tun hatte. Das Tun blieb dasselbe, aber du hast es nicht mehr auf diese persönliche, selbst abwertende Weise gedeutet. Dasselbe geschieht mit deinen Eltern. Erfährst du sie als lebendige Realität, wie sie waren - fehlerhaft natürlich - aber in ihrer ganzen Dynamik, muss sich in dir dein Eindruck und deine Reaktion ändern. Das heißt nicht, du müsstest sie nun vollkommen begreifen und alles über sie wissen. Das kann keiner, nicht mal bei nahestehenden Menschen. Aber das meine ich nicht. Ich meine, dass du die beschränkte, rigide, roboterartige Erscheinung zerstörst, mit der du sie emotional erlebst. Dann werden sie für dich lebendig. Wenigstens wirst du einige ihrer Probleme begreifen, siehst du zum Beispiel, dass sie, wie sie damals waren, kaum anders hätten handeln können, genauso wenig wie du früher, auch wenn du heute den Irrtum erkennst. Wenn du dieses Verständnis hast, wird automatisch keine Selbstablehnung mehr bei dir entstehen.

Deine Frage ist wichtig. Die Antwort wird nachweisen, dass es auf einer Stufe deiner Entwicklung letztlich der einzige Weg ist, dieses Gefühl der Selbstablehnung loszuwerden. Dann wird dir ohne den geringsten Zweifel klar, dass niemals du es warst, der abgelehnt wurde. Der Schmerz, den sie dir der eigenen Blindheit, Verantwortungslosigkeit und starken unentdeckten Frustrationen und Verletzungen wegen zugefügt haben, hatte absolut nichts mit dir zu tun, sondern war Ergebnis ihres tastenden, pathetischen, menschlichen Lebenskampfes, der so heldenhaft ist, wenn man ihn im Gesamt der menschlichen Entwicklung sieht. Verstehst du?

FRAGE: Ich verstehe, und doch ist das Kind, wenn es sich in diesem Muster der Selbstablehnung eingerichtet und sein Leben auf diese Weise verbracht hat, verdreht und verzerrt und liebt eher Ablehnung, als Liebe. Nur die eigenen Eltern zu erkennen, wird diese Art des Konfliktes nicht lösen.

ANTWORT: Ich sage nicht, das sei die einzige Antwort. Es gibt niemals nur ein Allheilmittel. Du hast viele andere Seiten der Pfadarbeit kennengelernt, die ebenso wichtig sind und alle erfahren werden müssen. Wenn Selbstablehnung durch andere Einsichten und Veränderungen destruktiver Muster zu positiven geheilt werden kann, umso besser. Dann sage ich noch immer, dass Verzerrung der Wahrheit dich beeinflussen muss und behoben

werden sollte. Doch gerade für das Problem, das du anführst, ist dieses Thema von grundsätzlicher Bedeutung.

Wenn du die wichtigen Menschen deiner frühen Umgebung realistisch erlebst, wirst du keine Notwendigkeit mehr haben, Selbstablehnung zu lieben. Das tust du nur, weil das Kind in dir glaubt, es gäbe nichts anderes. Aber wenn du einsiehst, dass du nicht abgelehnt wurdest, weil du unwert warst, musst du deine Ablehnung nicht mehr lieben. Verstehst du das? (Ich versuche es.) Ja, tu das. Sieh mal, oft ist der Widerstand, diesbezüglich die Realität zu sehen, sehr groß. Wenn du sagst, „Meinem Problem wird das nicht helfen“, ist das ein Widerstand, dasselbe, als würdest du sagen, „Ich sehe keine Möglichkeit, Verständnis für meine Eltern zu entwickeln“. Auch wenn du meinst, es könne dir bei diesem oder jenem Problem nicht helfen, sage ich, gehe es im Geiste der Wahrheit an, ob es dir nun hilft oder nicht. In deinen Gebeten sage, „Auch wenn ich nicht verstehe, warum es mir helfen sollte, will ich nur die Wahrheit sehen, soweit ich es kann“. Arbeitest du darauf hin, dieses Verständnis zu erreichen und deinen Widerstand gegen die Beseitigung dieser Mauer zu erkennen, wirst du dich selbst davon überzeugen können, was es dir bringt. Du musst nicht einmal intellektuell verstehen, wie das deine Selbstablehnung beeinflussen könnte. Gehe es einfach im Geiste der Wahrheit an, der Wahrheit über die Menschen, die zufällig deine Eltern gewesen sind.

FRAGE: Würdest du bitte den psychologischen Hintergrund des Vierten Gebotes herausarbeiten?

ANTWORT: Ja. Wie üblich gibt es verschiedene Deutungsebenen. Ich vermute, du fragst das in Verbindung zu unserem Thema?

(Ja. Ich wollte auch um den psychologischen Hintergrund der Sieben Todsünden bitten. Aber vermutlich können wir darauf jetzt nicht eingehen?)

Nein, lasse uns das für später zurückstellen. Dafür bräuchten wir eine ganze Lesung, und es mag wirklich ein gutes Thema sein. Wir könnten es, wenn wir eine Frage-und-Antwort-Sitzung haben, und du kannst dann jede Todsünde als Frage einbringen. Ich werde jede eingehend behandeln.

Nun zum Vierten Gebot: Es wurde oft ganz falsch verstanden, und diese Missverständnisse und oberflächlichen Deutungen haben viel Schaden angerichtet. In diesem Fall machen Gewalt und Schuld aus Liebe und Verehrung etwas zwanghaftes, das echtes Verständnis und folglich reine Liebe und Verehrung zerstört. In Blindheit kannst du nicht achten und lieben, wenn praktisch alles, was du siehst, solche Liebe und Respekt nicht verdient. Wenn du diese Eindrücke erstickst und ihnen künstliche, zwanghafte Liebe und Verehrung aufsetzt, bist du

wahrer Liebe und Respekt sogar noch ferner. Dennoch, die wahre Bedeutung ist genau das, was ich gesagt habe. Sieh die Wahrheit. Denn dann respektierst du den Menschen in jedem, ungeachtet, wie viele Abirrungen und Blindheiten er hat.

FRAGE: Aber wie lange wird die Menschheit brauchen, um die echte Bedeutung des Vierten Gebotes zu finden? Wir müssen für gewöhnlich das ganze Leben lang lernen, um solche Fehler ... Verzerrungen zu berichtigen.

ANTWORT: Wie lange wird die Menschheit brauchen, um alle Verzerrungen der Wahrheit zu berichtigen? Nicht nur was dieses Gebot angeht, sondern jeder Göttlichen Wahrheit, die sie erlangt hat. Jede Wahrheit kann verzerrt werden, du weißt das. Wenn die Entwicklung der Menschheit genug vorangekommen ist, wird es das nicht mehr geben. Um sich so zu entwickeln, muss man die Fehler durchmachen und auflösen. Das Selbstbewusstsein muss wachsen und dann werden diese Verzerrungen nach und nach verschwinden. Ihr scheint oft zu glauben, sie müssten verschwinden, bevor ihr sie entwickeln könnt. Es ist genau das Gegenteil. Die Verzerrungen existieren gerade wegen des relativ niedrigen Niveaus eures Realitätsbewusstseins. Als solche sind die Verzerrungen selbst das Mittel, denn ohne sie könntet ihr die Wahrheit nicht wahrnehmen. Ich habe es oft gesagt, und ich sage es wieder.

Vom spirituellen Standpunkt, aus unserer günstigen Ausgangslage, hat jemand, der im Sinne dieser Pfadarbeit seine innere Wahrheit gefunden hat, auf die ganze kosmische Entwicklung einen unendlich viel größeren Einfluss als Millionen anderer, die sich irren. Diese Aussage mag unglaublich klingen, ist jedoch die lautere Wahrheit, meine Freunde.

FRAGE: Nur ein Kommentar zur Frage unseres Freundes, wie lange es dauern wird. Es ergab sich, dass ich in der Nachbarschaft von Kindern lebte, deren Eltern pflichtvergessen, aus der Bahn geraten oder Trinker waren. Doch die Kinder verehrten sie, nur durch Annahme und Verständnis. Und ich sah Kinder aus behüteten Heimen, die verwöhnt wurden, aber nicht erkannten, was das bedeutet.

ANTWORT: Natürlich ist das möglich. Ein ansonsten aus der Bahn geratener Mensch mag für das Kind eine besondere Qualität haben und ihm etwas geben, was es braucht. Vielleicht kam es ohne dieses Problem auf die Welt, so dass es die Wahrheit in dieser Hinsicht organisch und natürlich wahrnimmt. Dann liegt keine Verzerrung vor. Möglich ist auch, dass solche Verehrung ungesund und falsch ist. Aus Angst, Schuld, Beschwichtigung, zu seinem Schutz entstanden, hat das mit dem echten Verständnis, über das wir hier reden, nichts zu tun.

Macht nicht gleich den Versuch, zu lieben und zu verehren, was für euch jetzt unmöglich scheint. Beginnt einfach verstehen zu wollen. Der Rest erledigt sich von selbst. Ein solches Verständnis kommt häufig erst viel später im Leben. Hat man es erlangt, so verschwindet der Stachel der Angst, der Abscheu, Selbstverleugnung und Selbstablehnung. Und das ist echte Verehrung und Liebe, die ein Mensch für den anderen empfinden kann, ganz gleich, wie sehr der auch in die Irre geht.

FRAGE: Ich stelle eine Frage für einen Freund, der abwesend ist. Das Bedürfnis nach Pseudoschutz hat seinen Ursprung in der Erschaffung eines Bildes. Kann dieses Bedürfnis auch andauern, wenn das Bild bereits aufgelöst wurde, und dadurch zur Schaffung eines neuen Bildes beitragen?

ANTWORT: Natürlich kann das passieren. Leider passiert das oft bei fehlerhafter und ungenügender psychologischer Behandlung. Bestimmte Ebenen sind erreicht, bestimmte Muster aufgelöst, aber man geht nicht tiefer. Das wird richtiggehend ignoriert, und deshalb kann aus der im Boden verbliebenen Wurzel ein neues destruktives Muster oder ein anderes Bild entstehen. So ist es immer eine Frage des richtigen Vorgehens, um langsam aber sicher an die Wurzeln zu gelangen, zur nächsten Ebene. Natürlich ist dieser Prozess dann vorbei und hört völlig auf. Dann kann ein positives, realistisches Muster aufgebaut werden. Und der Kanal der Liebe ist offen. Dann ist Verteidigung nicht mehr nötig, sondern der Mensch ist für das Leben offen, um zu leben und zu lieben.

FRAGE: Könntest du uns das „Vater Unser“ erläutern, insbesondere „Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden“? Kannst du uns sagen, was auf Erden und im Himmel bedeutet?

ANTWORT: Es ist lange her, da gab ich euch eine Deutung des „Vater Unser“, aber da das nicht in Englisch war und meine Freunde seither beachtliche Fortschritte gemacht haben, werde ich irgendwann darauf zurückkommen und eine komplette Deutung auf tieferer Ebene geben, jetzt, da euer Verständnis tiefer ist.

Nun zu deiner Frage, diesmal will ich sie gerne beantworten. Himmel und Erde sind keine geographischen Beschreibungen vom Leben im Hier und Jetzt, noch vom Leben danach, nach dem physischen Tod. Sie stellen Ebenen eurer Persönlichkeit dar, was automatisch jeden Zustand des Lebens, des körperlichen wie des nichtkörperlichen mit einschließt. Das Symbol der Erde ist auf viele Weise deutbar, aber um euch nur ein paar Beispiele zu geben - Erde kann euer äußeres Leben darstellen, das materielle, physische Leben, das physische Handeln, euer Tun, äußere Tatsachen und Umstände, kurz, alles Sichtbare. Denn die Erde ist für euch sichtbar, während es der Himmel nicht ist. Daher ist das Symbol des Himmels alles,

was mit den äußeren Sinnen nicht gesehen und wahrgenommen werden kann. Es stellt eure inneren Handlungen und Reaktionen, eure Gedanken, Gefühle und Beweggründe dar. Es bedeutet eure Seele und euer Wesen, dessen psychologische, emotionale und spirituelle Ebenen, alles, was nicht zu sehen ist. Ihr mögt äußerlich richtig handeln, aber innerlich seid ihr egoistisch, eitel, lieblos, feige. Der Mensch mag Regeln und Vorgaben der Kirche, Gesellschaft und öffentlichen Meinung entsprechen, seine Führung mag makellos sein, aber das, was in seiner Seele vorgeht, kann dem Göttlichen Gesetz zuwiderlaufen. Das ist der Himmel, das innere Königreich, von dem Christus sprach.

Wenn ihr innerlich rein seid, lasst und Gottes Willen erfüllt, manchmal auf Kosten gesellschaftlicher Anerkennung, indem ihr euch selbst treu seid, die Integrität, den Mut und die Demut habt, für das, was ihr wirklich glaubt, einzustehen, dann richtet ihr euch nach dem Willen Gottes. Wenn ihr dafür betet, voll bewusst, dass dies seine Antwort sein kann, dann richtet ihr euch nach dem Willen Gottes im Himmel und automatisch auch auf Erden.

FRAGE: Ist es in diesem Zusammenhang nicht eher bedeutsam, dass die ersten sieben Worte der Genesis (im Hebräischen) die Worte 'Himmel' und 'Erde' umfassen wie auch das „Vater Unser“? Eine Übersetzung des Wortes 'Himmel' (Hashomayim), heißt es, sei aus den Worten, die für 'Feuer' und 'Wasser' stehen, zusammengesetzt. Kannst du das zusammenbringen?

ANTWORT: Ja. Die primitive Menschheit nahm alles wörtlich, und das noch immer. Nur wenn ihr euch entwickelt, werdet ihr Menschen die tiefere Bedeutung erkennen, die so viel mehr Sinn macht. Die Symbole des Feuers sind: Das Feuer des Lebens, leben, lieben, Begeisterung, gesundes Handeln, spirituelles Bemühen, Mut, eine Überzeugung, für die man einsteht, Stärke, die das Leben zu einem sinnvollen Abenteuer macht. Wasser steht für die Emotionen: Das Fließen, der Daseinszustand, eine gesunde Passivität. Sowohl gesundes Handeln - Feuer - als auch gesunde Passivität - Wasser - sind Läuterungsprozesse. Beides, Feuer und Wasser, können reinigende Wirkung haben, und beide sind für ein integriertes gesundes Leben nötig. Beide sind Kräfte im Universum, die ihr anzapfen könnt, wenn ihr euch auf sie einstimmt, indem ihr in eurer Seele Wahrheit begründet. Die Verbindung beider Kräfte bringt euch in Einklang mit dem Seinszustand, der den Himmel bedeuten würde.

FRAGE: Könntest du über den sogenannten „Masochismus“ sprechen?

ANTWORT: In allen Lesungen, in unserer ganzen Arbeit wurde dazu viel gesagt. Wenn ihr alle Lesungen und die Arbeitsweise verstanden und angewendet habt, gewinnt ihr automatisch Verständnis für den sogenannten „Masochismus“, diesen Hang zur Selbstablehnung. Zur kurzen Wiederholung würde ich sagen, Selbstablehnung, worüber wir

heute Abend und vorher schon oft gesprochen haben, kann in einigen Persönlichkeitsstrukturen einen aktiveren Masochismus erzeugen. Selbstablehnung an sich ist masochistisch. Aber hierbei geht es um die Abstufung. Wie ich zuvor sagte, ist das Gefühl für den eigenen Unwert stärker als die entsprechenden gesunden Kräfte, findet man Lebenslust nur im Schmerz. Damit ist noch nicht der physische Masochismus gemeint; dasselbe mag für die psychische Ebene gelten und sich physisch überhaupt nicht zeigen. Wenn er physisch auftritt, ist es ein sehr fortgeschrittenes Stadium. Da das das einzige zu sein scheint, worauf man sich verlassen kann, Schmerz durch Ablehnung, hält man sich daran und will es nicht aufgeben. Gesunde Lust scheint hoffnungslos unerreichbar. Mit anderen Worten, Masochismus ist Aufgeben. Es ist schlimmste Resignation, aus der man versucht, das Beste zu machen. Ist das Ich zu schwach, um der Welt zu beweisen, dass sie unrecht hat, um also das eigene Recht auf Leben, Liebe und Lust zu verteidigen, dann ist Masochismus das Ergebnis. Die Welt scheint euch das Recht auf ein eigenes Selbst zu versagen, und ihr gebt nach, indem ihr ihr zustimmt und aus dem Schmerz eure Lust zieht - aber auf ganz falsche, ungesunde, selbstzerstörerische und lebensfeindliche Weise. Sowohl das Nachgeben und Mitgehen mit dem Strom, wie das Kämpfen sind gesunde Prozesse. Und beide können verzerrt sein.

Natürlich sind auch andere Faktoren beteiligt. Zu viele, um jetzt darauf einzugehen. Aber diesen Kern findet ihr auf der tiefsten Ebene immer. Aber bis man das durch umfassende Selbsterforschung erfährt, und das nicht nur äußerliche Worte bleiben, müssen viele andere Ebenen durchgearbeitet werden. Auf äußeren werdet ihr infolge von Schuld auf Selbstbestrafung stoßen. Ihr werdet selbstzerstörerische Wut finden, die aus dem unbestreitbaren Unvermögen rührt, mit Problemen fertigzuwerden, oder dem inneren Wunsch, sich nicht mit ihnen befassen zu müssen. Alle Prozesse mit Bildern, über die wir gesprochen und die wir gefunden haben, sind eigentlich masochistischer Art, weil Bilder mit ihren Mustern einen negativen Ur-Satz in sich tragen, der schmerzliche Folgen haben und daher selbstzerstörerisch sein muss. Wenn das auf psychischer Ebene als Lust empfunden wird, wie unbewusst dieses Lustempfinden oder diese Befriedigung auch sein mag, haben wir es mit Masochismus zu tun.

Die richtige Antwort lässt sich nicht in Worten finden, wie wahr sie auch sind. Es mögen hilfreiche Hinweise sein, um den Weg zu öffnen, so dass ihr die Wahrheit selbst erfahren könnt, aber das ist auch alles. Deshalb kommt es oft vor, wenn man solche Dinge fragt, dass die Antwort Ernüchterung und Enttäuschung hinterlässt. Ihr hofft auf Befreiung durch sie, und keine Antwort kann jemals innere Befreiung bewirken. Nur mit dem Erfahren der Wahrheit dieser Worte kann sie kommen, und das wieder nur weil ihr schrittweise durch eure inneren Widerstände durchgeht. Euer Pfad wird euch immer genau dahinführen, wo euer Widerstand am größten ist. Wenn ihr den Mut habt, euch dem zu stellen und damit

fertigzuwerden, könnt ihr diesen Pfad wirklich abkürzen. Aber scheut ihr davor zurück, müsst ihr Umwege machen und diese Phase später angehen. Vielleicht ist der Widerstand dann schwächer, weil der unnütze Schmerz, den ihr erleidet, weil ihr eure Probleme nicht beseitigt, ihn schließlich schwächen wird.

So sage ich euch wieder, meine Freunde, prüft euch, wo ihr auf Widerstand stoßt und auf den Wunsch wegzuschauen. Genau das ist es, die Schwelle, über die ihr müsst, jetzt oder ein andermal, wenn ihr frei sein wollt, den Liebeskanal frei machen und ein positives Leben führen wollt, wo ihr euch nützlich fühlt und spürt, dass ihr eine wichtige Rolle habt. Allein durch das Angehen dessen, was euch am meisten schreckt, werdet ihr die Tür finden, hinter der die Antwort liegt. Das kann ich gar nicht stark genug betonen.

FRAGE: Zusammen damit stellte ich fest, dass ich Sex immer gescheut habe. Und ich entdeckte, dass er meinem Gefühl nach ein Verbrechen ist. Als ich weiter dachte, erkannte ich, dass Sex in Wirklichkeit Lust ist. So fand ich heraus, dass Lust ein Verbrechen ist. Und nun habe ich auf ganzer Linie Lust und Spaß sabotiert. Auch wenn ich das sehe und weiß, weiß ich nichts damit anzufangen. Kannst du mir einen Hinweis geben?

ANTWORT: Ja, mein Liebes. Ich glaube, der nächste Schritt wird dir Antwort geben, warum du Lust abgelehnt hast. Dann wirst du feststellen, dass du die Lust ablehnst, weil du dich selbst ablehnst. Ich wiederhole, Worte allein sind ungenügend. Das muss man gefühlsmäßig erfahren, und wenn du weiter so arbeitest, wirst du diese Erkenntnis letztlich machen. Warum also lehnt du dich selbst ab? Die Antwort wird zum Teil in Erkenntnissen liegen, die du schon gemacht hast und damit verbinden kannst. Und zum Teil werden es neue sein. Dass du Glück, Freude, Leben, Lust und Liebe ablehnst, ist tatsächlich nichts weiter als die Ablehnung deiner selbst. Das Verständnis dafür steckt natürlich genau in dem, worüber ich heute Abend gesprochen habe. Fange an zu prüfen, was für Menschen deine Eltern waren, und andere in deiner Familie.

FRAGE: Natürlich müssen wir, wenn wir miteinander kommunizieren wollen, zu Worten greifen. Finden wir aber nicht die richtige Bedeutung, sind sie sinnlos. Das Wort 'Masochismus' wurde benutzt. Mit ihm tritt sein Gegenstück, der 'Sadismus' auf. Moderne Schulen der Psychologie benutzen lieber den Begriff „Algalania“, um beides, Sadismus und Masochismus, damit zu fassen, indem sie das eine positiv und das andere negativ sehen. Wie siehst du das?

ANTWORT: Völlig richtig. Das eine kann nicht ohne das andere sein. Beides ist ein Strom aus selbstbeigefügten Schmerzen. Der sogenannte Sadist fügt anderen Schmerz zu als Schutz gegen das eigene Selbst - ein Pseudo-Schutz natürlich, während er es zu anderer Zeit mit

seinen Interessen für nicht vereinbar hält. Er könnte dadurch mit seiner Umgebung in Konflikt geraten, oder es stellt sich für ihn als Nachteil heraus, weil er befürchtet, den Menschen zu verlieren, den er braucht, dessen Liebe und Schutz er möchte. Also wird er diese Gewalt, die er aufgrund ungelöster negativer Kräfte in sich hat, nach innen kehren. Er kann sie nicht einfach willentlich ablegen, etwas muss mit ihr geschehen - entweder richtet er sie nach außen auf andere oder auf sich selbst. Nur ihre Auflösung wird den sadistischen und/oder masochistischen Strom stoppen.

Beide Kräfte sind also wirklich ein und dasselbe. Der einzige Unterschied liegt in der Richtung. Letztlich macht es wenig, in welcher sie benutzt werden, denn verletzt ihr jemanden, müsst ihr euch letztlich selbst verletzen. Und verletzt ihr euch selbst, dann schließlich auch den anderen. Und das, weil es euch blind machen muss, da dieser Zug aus einer Blindheit rührt. Es muss euch verständnislos machen, da er aus Verständnismangel rührt. Der einzige Unterschied liegt in der zeitlichen Abstimmung - wer davon zuerst betroffen ist. Die sekundäre Reaktion kommt dann später.

Die Psychologie hat das mit bestimmten Worten umrissen. Spirituell ist es absolut wahr. Dieser Hang zur Grausamkeit, anderen Schmerzen zuzufügen, und auf wen er sich zuerst auch richtet, letztlich leistet jeder, der betroffen ist, seinen Tribut. Es ist sehr kurzsichtig zu glauben, Masochismus wiese auf einen besseren Charakter hin als Sadismus.

Ich segne jeden von euch und alle meine Freunde überall. Mögt ihr tief im Herzen verstehen, was ich euch heute Abend sagte, und möge es euch Mut und die Kraft geben, die geschlossene Tür in euch zu durchdringen, um Licht, Sicherheit, Freiheit und ein positives Leben zu erlangen. Es kostet nur eine Frage und ist viel näher, als ihr ahnt. Alles, was ihr tun müsst, ist, eure Hand auszustrecken und eure alten Pseudo-Sicherheiten loszulassen. Seid in Frieden. Seid mit Gott.

Übersetzung: Paul Czempin 1985, 1989, 1991, 2000
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.